Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 52

Artikel: Erziehungsverein Sargans-Werdenberg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540444

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grziehungsverein Sargans-Werdenberg.

Unfere Berbsthauptversammlung wurde Sonntag den 15. Dez. im "Löwen" in Dels abgehalten. S. B. Pfr. Umberg von Pfafers eröffnete die Berhandlungen unter hinweis auf bas baldige Geburtsfest Der göttliche Rinderfreund wollte arm, in einem des Weltheilandes. halbzerfallenen Stalle und nicht in einem glanzvollen faiferlichen Palafte jur Welt fommen. Er, der hocherhabene wollte der Welt ein unbergleichliches Beispiel der Demut geben. Die Sonne der neuen Welt ward fehnsuchtig erwartet von Juden und Beiden, denn ohne die Unfunft Chrifti hatte fich die Menschheit nicht mehr aus ben Banben ber Christus brachte die 3dee Sunde und der Stlaverei aufraffen können. des Gottesreiches auf Erden; er brachte die Gleichheit der Menschen, ftellte die gleichen fittlichen Unforderungen an den Gurften, wie fur ben Er erhob die Frau jur vollen Menschenwurde.

Der Tagesreferent, B. B. Bfr. Niedermann in Berichis, fprach in formgewandter Rede über "die tonfessionelose Schule". Bolfsichule bezweckt Erziehung durch Unterricht. Die Eltern haben die fittliche Bflicht, für die Bildung ihrer Rinder zu forgen, fie muffen aber Unterrichtefreiheit und Ginfluß auf die Staatsichule fortern. Underfeits hat der Staat das Recht, das Schul- und Bildungemefen zu übermachen. Die Bolteschule foll nicht blog lehren, fondern auch erziehen, darum fann die Religion, die Rirche mit ihren Lehren und Satungen nicht 3m Ranton St. Ballen haben die burgerlichen ausgeschaltet werden. Schulen den Religionsunterricht als obligatorisches Lehrfach beibehalten, aber im übrigen Unterrichte tritt bas Ronfessionelle in ben hintergrund. Und doch follte die chriftliche Weltanschauung die Grundlage bes gangen Unterrichtes fein. Man hat auf die religiofen Gefühle hingewiesen, auf ein allgemeines Chriftentum, das weder Ratholifen noch Protestanten verlegen foll. Gine allgemeine Religion ift nichts als ein leerer Begriff Worin foll fie bestehen? In einer bestimmten Summe von Bahrheiten, die von der gebildeten Welt im allgemeinen als mahr anerkannt werden. Belches find aber die Rennzeichen diefer Bahrheit? Für die Ratholiken Die mahre Gottekerbildet die Rirche allein den Bort der Wahrheit. tenntnis bildet Gefühle der Nächstenliebe, ber Sittenreinheit, ber Tugend, Fommigkeit und Wohltätigkeit. Chriftus ift das Fundament der Ergiehung. Auf Diefer Brundlage haben unfere Borfahren Die Bilbung in Familie und Schule aufgebaut. Rouffeau und Bafedow maren bie erften Bertreter ber Allerweltereligion. Die driftliche Familie ist ber Trager der Rultur. Die Ideale der Familie follen die Ideale der Schule fein, ausstrahlend in den emigen gottlichen Wahrheiten.

Der Besuch der täglichen Schulmesse ist nicht mehr eine Vorschrift der Neuzeit, dadurch muß die Religion in den Augen des Kindes an Bedeutung verlieren. Vermindert wird auch die Autorität des Lehrers, denn das religiöse Band, das bisher Lehrer und Schüler verband, wird gelockert. Die Religion war doch die Seele der innern Zucht, ein wichtiges Mittel der Charafterbildung.

Täuschen wir uns nicht! Der Kampf, der heute und in der Zutunft ausgesochten werden muß, ist nicht ein Kampf zwischen einzelnen Richtungen und Parteien, es ist in allerletzter Linie ein Kampf zwischen Glauben und Unglauben.

"Die Schulftube ift das Schlachtfeld, worauf entschieden werden soll, ob die Gesellschaft ihren christlichen Charakter beibehält, oder nicht." (Leo XIII.)

In der allgemeinen Diskussion wurden die eigenartigen Rechtsverhältnisse im kath. Kantonsteil: Fürstenland, Gaster, Seebezirk und Sargans berührt und das Reserat bestens verdankt.

Im Frühjahr 1913 wird der fantonale Erziehungsverein im Ober-

Willtommen am Fuße des Gonzen und der Grauen Sorner!

Pädagogisches Allerlei.

1. Bur Frage der Roedukation. Es hat icon jahrelang unter ben Badagogen ein Streit geherricht, ob der Unterricht der Schultinder in nach Geschlechtern getrennten Schulen oder in gemeinsamem Unterricht vorteilhafter fei. Wer die Sache verfolgt hat, wird beobachtet haben, daß sich die Meinungen im Laufe der Zeit ftart geandert haben. Berade in den flaffischen Landern der Roedufation ift man aus der Praxis heraus befehrt worden, daß es mit den großen Borteilen der gemeinschaftlichen Erziehung nichts ift. Auch gang freigefinnte deutsche und ausländische Bädagogen lehnen die Roedufation strifte ab, weil fie sagen, es tommt nichts dabei heraus, es wird aber viel verloren für die Dadden, und es fleht viel auf dem Spiel fur die Anaben. Gine Führerin der modernen Frauenbewegung, Ignatia Breme, ift der Anficht, daß man in Amerika nur deshalb noch an der Roedukation festhalte, weil sie historisch geworden und billig sei. Seitdem man aber anfange, die Frage wiffenschaftlich zu behandeln, erwachse der Roedukation eine beträchtliche Gegnerschaft. Der Schulmann Schmid-Monnard erflart, zwischen dem 12. und 17. Jahre besite das Madchen sicherlich torperlich, mahischeinlich aber auch geiftig gegennber dem gleichalterigen Rnaben einen Borfprung, und beshalb ift er aus padagogischen und physiologischen Ermägungen absolut gegen eine Roedutation, weil man nicht in der Lage fei, beide Beschlechter auf gleicher Stufe in der Schule ju behandeln, mas die erfte Borausfehung fur einen ordentlichen Schul-